

„Wald am See“ erhält Zertifikat „Tiergestützte Pädagogik am Bauernhof“

Nutztiere als Therapiehelfer



Kornelia Zipper überreichte Zertifikat und Hoftafel an Daniela Schlechter-Kitzbichler und Roman Kitzbichler (v.l.). Foto: Wechselberger

Als erster Bauernhof Tirols erhielt „Wald am See“ kürzlich das ÖKL-Zertifikat (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung) und die Hoftafel für „Tiergestützte Therapie, Pädagogik und soziale Arbeit“.

Kitzbühel | „Wald am See - Wachsen mit allen Sinnen“ heißt das Projekt, in das Daniela Schlechter-Kitzbichler und ihr Mann seit vielen Monaten Zeit, Arbeit und ihr ganzes Herzblut stecken. Die Vision: Ein Bauernhof der sozialen Arbeit. Neben Schule am Bauernhof, Vormittags- und Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche und Außenstelle des Sonderpädagogischen Zentrums (SPZ), soll vor allem die „Tiergestützte Pädagogik“ zum Steckenpferd des Projektes werden. Nach dem Motto: Was Delphine können, können Schafe und Lamas schon lange, kommen dabei Nutztiere als Therapiehelfer zum Einsatz – der erste Bauernhof dieser Art in Tirol, einer von 20 in Österreich.

Lehrgang mit ausgezeichnetem Erfolg

Der erste Schritt in diesem ambitionierten Projekt ist gemacht. Vergangene Woche wurde „Wald am See“ das ÖKL-Zertifikat „Tiergestützte Therapie, Pädagogik und sozi-

ale Arbeit“ verliehen. Die Aufgaben: Ein Zertifikatslehrgang (den Schlechter-Kitzbichler mit ausgezeichnetem Erfolg abschloss) die Sicherstellung der artgerechten Haltung der Tiere, der Tiergesundheit und der Sicherheit am Bauernhof. Mit der Übergabe der Hoftafel können ab sofort auf dem Bauernhof am Schwarzsee sechs Lamas, zwei Esel, zwei Ponys, vier Schafe und zwei Kaninchen ihre Arbeit als zertifizierte Therapiehelfer starten.

2007 übernahmen Daniela Schlechter-Kitzbichler und Roman Kitzbichler die Landwirtschaft „Wald am See“. Seit 2011 bewirtschaftet die Familie den Hof zum Teil selbst, ab sofort soll der Bauernhof jetzt also auch ein soziales Standbein bekommen. Erfahrung hat Daniela Kitzbichler in diesem Bereich bereits. Seit 20 Jahren ist sie als Lehrerin, seit einigen Jahren als Integrationslehrerin im Sonderpädagogischen Zentrum (SPZ) in St. Johann tätig. Hier machte sie auch bereits erste fruchtende Versuche mit der Zusammenarbeit von Tieren und Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen. „Im letzten Jahr waren wir jeden Montag am Hof, haben die Tiere gefüttert, gepflegt aber auch Schuleinheiten abgehalten. Da haben wir oft mehr geschafft als in zwei oder drei normalen Schultagen“, so Daniela Schlechter-Kitzbichler. Ne-

ben der Verpflegung der Tiere fanden im Sachunterricht auch praktische Themen wie das Backen von Brot, die Revitalisierung des Gartens oder die Obst-ernte Platz.

Alle Zielgruppen werden angesprochen

Die tiergestützte Therapie wendet sich aber nicht nur an Menschen mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen „Das Angebot soll auch Senioren, Menschen mit Burn out, Langzeitarbeitslose oder eben einfach alle Menschen ansprechen“, so Kornelia Zipper, Projektleiterin bei ÖKL, die sich sehr über das Engagement von Daniela und Roman freut.

Volle Unterstützung für das Projekt gibt es auch von Seiten der Schulinspektion. „Bei der Frage, ob Unterricht (des SPZ, Anm. d. Red.) am Bauernhof passieren kann, meine ich auf alle Fälle. Jeder sollte wissen wo Produkte her kommen und welche Kompetenzen für deren Produktion benötigt werden“, so Bezirksschulinspektor Georg Scharnagl, der auch weiterhin eine Zusammenarbeit mit „Wald am See“ ins Auge fasst.

VST unterstützt mit 3.000 Euro

Neben Richard Norz, Direktor der Tiroler Landwirtschaftskammer, zeigte sich auch der Vertreterstammtisch bei der Projektpräsentation vom Vorhaben der Familie Schlechter-Kitzbichler überzeugt. Er stellte 3.000 Euro für das ambitionierte Projekt bereit.

Bis aber das rege Treiben am Bauernhof „Wald am See“ Einzug hält, stehen Daniela und Roman noch vor einiger Arbeit. Durch einen Sturmschaden Anfang August sind dringende Renovierungs- und Sanierungsarbeiten notwendig. Der Plan: Ein behindertengerechter Ausbau des Wirtschaftstraktes (Tenne) für den schulischen Lern- und Arbeitsbereich mit Schlaflager und Ruhemöglichkeit. *miwe*



Flattinger hält am Baustart 2014 fest. Foto: Flattinger

Die Frist ist verstrichen

Fieberbrunn | Auch nach dem 30. November ist man in Fieberbrunn so klug als wie zuvor, hinsichtlich der Zukunft des Hotelprojektes „Hilton Alps“. Bis zu diesem Datum sollte wie bereits berichtet eine Finanzierungssicherheit möglicher Investoren hinterlegt werden.

Allerdings, so heißt es aus der Gemeindestube, gibt es bislang noch keine Mitteilung, dass etwas überwiesen worden ist.

Hintergrund

Nun muss sich die Marktgemeinde überlegen, wie sie mit dieser Situation umgeht.

Indessen ist die Zuversicht des Projektanten Heinz Flattinger ungebrochen. „Wir sind an der Finanzierung nach wie vor dran“, erläuterte Flattinger gegenüber dem Kitzbüheler Anzeiger.

Den von ihm bereits in's Spiel gebrachten Baustart im Frühling des nächsten Jahres sieht er überhaupt nicht gefährdet. „Am 2. Mai 2014 geht's los“, bekräftigte der Architekt abschließend.

Elisabeth Galehr